

NEWSLETTER

**#1
FRÜHLING
2022**



LANDESWEITE NEWS

Netzwerk Bildung und
Demokratie,
Landesweites Leitbild
zur Lehrkräftebildung

| **SEITE 3**

UNIVERSITÄT ROSTOCK

| **SEITE 6**

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

| **SEITE 8**

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEA- TER ROSTOCK

| **SEITE 12**

HOCHSCHULE NEUBRANDEN- BURG

| **SEITE 11**



HERZLICH WILLKOMMEN!

Liebe Leser*innen,

mit dem Beginn der Sommerzeit schauen wir nunmehr erwartungsvoll auf die wärmeren und längeren Tage, die uns hoffentlich wieder näher zusammenbringen und uns ermöglichen, Diskussionen in der bzw. zur Lehrkräftebildung persönlich zu führen. Wenngleich die Bemühungen um die Digitalisierung der Lehrkräftebildung weiterhin von Bedeutung sein werden, um angehende Lehrer*innen für die digitale Bildung zu sensibilisieren und Informationen über Distanzen hinweg zu teilen, so hoffe ich doch, dass der informelle Austausch und die Vernetzung zu Befunden der Lehrkräftebildung und -forschung auf externen wie internen Tagungen und Konferenzen wieder möglich sein wird. Entsprechend hofft auch das Direktorium des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung, dass wir in diesem Jahr wieder persönlich mit den Mitgliedern des ZLB die Weiterentwicklung der Strukturen der Lehrkräftebildung im Land sowie aktuelle Forschungsbefunde diskutieren können.

Zunächst informieren wir Sie jedoch in diesem Newsletter wie gewohnt über aktuelle landesweite Entwicklungen sowie einzelne Projekte an den lehrkräftebildenden Hochschulen im Land. Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre sowie einen guten Start in das neue Semester.

Ihre Carolin Retzlaff-Fürst



NEUES AUS DEM DIREKTORIUM

des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Das Direktorium des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung hat zu Beginn des Jahres 2022 mit Blick auf die bereits vorhandenen und entstehenden Zentren an den lehrkräftebildenden Hochschulen intensiv an der Ausgestaltung der Struktur des landesweiten Zentrums gearbeitet. Ergebnisse dieses Prozesses sollen auf einer Mitgliederversammlung im Oktober 2022 diskutiert werden. In jeder der Sitzungen berichteten die Mitglieder darüber hinaus über aktuelle Projekte an den einzelnen Hochschulstandorten und berieten landesweite Entwicklungen und Verordnungsentwürfe.

Zudem haben sich die Direktorinnen und Direktoren in einem ersten Gespräch mit der Ministerin für Bildung und Kindertagesförderung des Landes M-V, Simone Oldenburg, über die Zusammenarbeit in der Lehrkräftebildung ausgetauscht.

Die Kurzprotokolle des Direktoriums sind auf der [Homepage](#) des ZLB einsehbar.

DER LANDESWEITE ARBEITS- KREIS „NETZWERK BILDUNG UND DEMOKRATIE“

Dr. Gudrun Heinrich (Arbeitsstelle Politische Bildung, Universität Rostock)

In dem als Arbeitskreis des landesweiten ZLB gegründeten Netzwerk „Bildung & Demokratie Mecklenburg-Vorpommern“ haben sich Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen der Hochschule für Musik und Theater Rostock, Hochschule Neubrandenburg, Universität Greifswald und Universität Rostock zusammengeschlossen. Sie verfolgen das Ziel, Demokratiebildung in Forschung und Lehre zu stärken, und planen dazu gemeinsame Forschungsprojekten und Publikationen. Darüber hinaus ist das Netzwerk als Beratungsinstitution des Landes in der Umsetzungsstrategie des landesweiten Programms „Demokratie und Toleranz“ der Landesregierung verankert.

Im kommenden Sommersemester 2022 sowie im Wintersemester 2022/23 findet die vom Netzwerk organisierte Veranstaltungsreihe „Laboratorium Demokratie – Perspektiven aus Mecklenburg-Vorpommern“ statt. In dieser werden einige der Mitglieder sowie weitere Expert*innen aus M-V ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte vorstellen und Perspekti-

ven auf Bildung und Demokratie diskutieren.

Die einzelnen Termine werden als Hybrid-Veranstaltungen stattfinden und anschließend in einem Sammelband gebündelt. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Interessierte und Akteur*innen der Demokratiebildung innerhalb und außerhalb der beteiligten Hochschulen. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartner*innen soll die Veranstaltung landesweit beworben werden. Die endgültigen Termine und Informationen zur Teilnahme finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des landesweiten ZLB.

Das Netzwerk freut sich über die Beteiligung weiterer Kolleg*innen. Schreiben Sie uns gerne an.

Verantwortlich für die Koordination:

Dr. Gudrun Heinrich und Joachim Bicheler (Universität Rostock)

E-Mail-Kontakt: bud.netzwerk@uni-rostock.de

Derzeitiger Planungsstand Ringvorlesung Laboratorium Demokratie

| Termin für die Ringvorlesung: dienstags 17.15 - 18.45 | Ort | Titel | Referent*innen |
|---|--|---|---|
| 03. Mai | Universität Rostock | Toleranz im Konflikt | Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Universität Greifswald) |
| 17. Mai | Hochschule Neubrandenburg | Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe als Orte der Förderung demokratischer Partizipationsfähigkeit | Prof. Dr. Jutta Helm (Hochschule Neubrandenburg) Dr. Anja Schwertfeger (Universität Rostock) |
| 24. Mai | Universität Rostock | Berufliche Bildung zwischen Wirtschaftserziehung und Mündigkeit: Strukturelle Reflexivität als Grundlage der Gestaltung einer Neuen Arbeitswelt | Prof. Dr. Andreas Dietrich / Christian Leistikow (Universität Rostock) |
| 14. Juni | Hochschule für Musik und Theater Rostock | Musik - ein Ort der Demokratie? | Prof. Dr. Yvonne Wasserloos / Josephina Strößner (hmt Rostock) |
| 28. Juni | Universität Rostock | „Aus der Geschichte lernen, demokratisch zu denken und zu handeln?“. Ein Blick auf Schule, nicht schulische und universitäre Bildung | Prof. Dr. Oliver Plessow (Universität Rostock) |
| 05. Juli | Universität Greifswald | Demokratiebildung und Medienbildung | Jan Rösche (Universität Greifswald) |
| 15. November | Universität Rostock | „Berufsbildung nach Auschwitz“ – Förderung kritischer Gestaltungsfähigkeit als unteilbares Bildungsziel in der Demokratie | Prof. Dr. Franz Kaiser (Universität Rostock) |
| 22. November | Hochschule Neubrandenburg | Die Bearbeitung von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Lehre von Sozialer Arbeit | Prof. Dr. Júlia Wéber / Prof. Dr. C. Krüger (Hochschule Neubrandenburg) |
| 29. November | Universität Rostock | Politische Bildung und Demokratiepädagogik: Geschwister, aber keine eineiigen Zwillinge – Wege zur demokratischen Bildung in Schule und Lehrkräftebildung | Joachim Bicheler, M.A. / Dr. Gudrun Heinrich (Universität Rostock) |
| 06. Dezember | Universität Greifswald | Universität vor Ort – Service Learning, Employability und Nachhaltige Entwicklung in ländlichen Regionen | Dr. Stefan Ewert (Universität Greifswald) |
| 13. Dezember | Universität Rostock | „Warum nicht Demokratie? – Die beste aller möglichen Herrschaftsformen“ | Dr. Christian Klager (Universität Rostock) |
| 10. Januar 2023 | HMT Rostock | „Laboratorium Demokratie in MV“ – Ein Blick auf die Hochschulen und ihre Projekte (Abschlussdiskussion) | Netzwerk Bildung und Demokratie Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten (angefragt) |

Das landesweite Leitbild für die Lehrkräftebildung



Katrin Bartel
(Geschäftsführung des landesweiten ZLB)

Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung veranstaltete 2017 und 2018 Zukunftswerkstätten, deren Diskussionsergebnisse in gemeinsamen Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung zusammengefasst wurden. Zwischen den Zukunftswerkstätten arbeiteten das ZLB und die Lehramtsakteur*innen an der Umsetzung der Empfehlungen. Diese wurden aber auch an das damalige Bildungsministerium und das IQ M-V weitergereicht, um phasenverzahnende Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Die dritte Zukunftswerkstatt (Januar 2020) führte den Grundgedanken eines gemeinsamen landesweiten Leitbildes weiter. Der Bedarf, daran zu arbeiten, speiste sich u.a. aus den Empfehlungen der ersten beiden Zukunftswerkstätten. Auf der ersten Zukunftswerkstatt wurde zur Leitbildentwicklung eine grundsätzliche Empfehlung verabschiedet, auf der zweiten wurden in einem eigenen Workshop bereits erste Ideen gesammelt.

Auch der Folgeantrag zum Verbundprojekt LEHREN in M-V (Qualitätsoffensive Lehrerbildung – läuft seit 2016) griff neben der Weiterführung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte den Leitbildbedarf auf. An diesem Verbundprojekt sind alle lehrerbildenden Hochschulen des Landes M-V mit insgesamt 25 Instituten bzw. Lehrstühlen beteiligt.

Auch die von der Bildungsministerin a.D. Birgit Hesse eingesetzte Arbeitsgruppe zur Erhöhung des Studienerfolgs in den Lehramtsstudiengängen formuliert die Notwendigkeit eines Leitbildes. Die seit Ende 2018 regelmäßig tagende Arbeitsgruppe (bestehend aus Vertreter*innen des Ministeriums, der lehrerbildenden Hochschulen und des ZLB sowie aus Schulleiter*innen und externen Wissenschaftler*innen) hat unter dem Druck des Lehrkräftemangels und angesichts der Schwundquoten in den Lehramtsstudiengängen zunächst kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Erhöhung des Berufsfeldbezuges, zur Verbesserung der Begleitung der Eignungsreflexion sowie zur Optimierung der Studienorganisation entwickelt. Zusätzlich stellte die Arbeitsgruppe fest, dass es eines mit allen an der Lehrkräftebildung abgestimmten Leitbildes, was eine gute Lehrkraft ausmacht, bedarf, um darauf aufbauend Ziele und Qualitätskriterien für die Ausbildung über die verschiedenen Phasen hinweg formulieren zu können. Die Ideen der 3. Zukunftswerkstatt wurden zunächst geclustert und daran anschließend in einem ersten großen Entwurf zusammengefasst, über den eine aus Vertreter*innen aller lehrerbildenden Hochschulen bestehende Redaktionsgruppe diskutierte. Diese erste Fassung wurde über einen zeitlich längerfristig angelegten Prozess an alle ZLB-Gremien, Arbeits-

kreise, Projekte der Qualitätsoffensive und weitere Gremien der lehrerbildenden Hochschulen zur Diskussion versandt. Ziel war, eine möglichst hohe Beteiligung an der Diskussion zum Leitbild zu ermöglichen. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden wiederum in der Geschäftsstelle des landesweiten ZLB eingearbeitet und der Redaktionsgruppe vorgelegt. Nach der Finalisierung des Entwurfs beschloss das landesweite Direktorium des ZLB das Leitbild am 6. Juli 2021. Zentrale Schwerpunkte des Leitbildes sind:

gedanken eines gemeinsamen landesweiten Leitbildes weiter. Der Bedarf, daran zu arbeiten, speiste sich u.a. aus den Empfehlungen der ersten beiden Zukunftswerkstätten. Auf der ersten Zukunftswerkstatt wurde zur Leitbildentwicklung eine grundsätzliche Empfehlung verabschiedet, auf der zweiten wurden in einem eigenen Workshop bereits erste Ideen gesammelt.

Auch der Folgeantrag zum Verbundprojekt LEHREN in M-V (Qualitätsoffensive Lehrerbildung – läuft seit 2016) griff neben der Weiterführung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte den Leitbildbedarf auf. An diesem Verbundprojekt sind alle Geplant ist nunmehr diese Leitbild mit der 2. Lehrkräftebildungsphase rückzukoppeln und ggf. zu erweitern.



eigenes Bild: Prof.in Carolin Retzlaff-Fürst (geschäftsführende Direktorin des landesweiten ZLB)

Zentrale Schwerpunkte des Leitbildes sind:

- Entwicklung der Lehrkräftepersönlichkeit
- Wissenschaftlichkeit und Fachlichkeit
- Theorie-Praxis-Relationierung
- Orientierung an Standards sowie gesellschafts- und berufsrelevante Querschnittsthemen
- Umgang mit Heterogenität und Inklusion

WIE QUALIFIZIEREN ANDERE LÄNDER IN EUROPA BERUFSSCHULLEHRKRÄFTE?

InterAbschlussstagung des Instituts für Berufspädagogik informiert am 15. & 16. Juni 2022 in Rostock aus Erasmus-Projekt

Dr. Melanie Hoppe, Prof. Dr. Franz Kaiser (Institut für Berufspädagogik, Universität Rostock)

Im Rahmen des EU geförderten Projektes „VETteach“ (Teaching VET educators for their different roles and challenges as innovators in Europe) haben sich Berufsbildungsforschende und Dozent*innen von Partner-Hochschulen aus Finnland, Norwegen, Spanien, Schweden und der Schweiz unter Leitung des Institutes für Berufspädagogik der Universität Rostock zu ihren Aufgaben bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften für berufliche Schulen ausgetauscht. Innovative Ansätze zu fünf großen Herausforderungen aus bildungspolitischer Perspektive der EU dienten dabei als Leitlinien für die Erstellung von ländervergleichenden Publikationen und der Vorbereitung weitergehender Forschung und Entwicklung:

- Bürgerschaftliches Engagement: Wege, wie bürgerschaftliches Engagement und kritisches Denken in der Ausbildung des Berufsbildungspersonals gefördert werden kann.
- Arbeitsplatzbezogenes Lernen: Ansätze, durch welche pädagogische und praktische Maßnahmen Lehramtsstudierende unterstützt werden können, um das Lernen am Arbeitsplatz besser in Ausbildungsprozesse zu integrieren.
- Kontinuierliche Weiterbildung: Gestaltungsvorschläge für die Weiterbildung der Lehrkräfte, damit das Berufsbildungspersonal Wissen und Fertigkeiten in technologischer, organisationaler, pädagogischer und sozialer Weise aktualisiert.
- „career guides“ für Auszubildende und Lernende: Maßnahmen, wie die Lehrkräfte die Lernenden bei der Berufsorientierung und Gestaltung der Berufskarriere unterstützen kann.
- Integration: Möglichkeiten, wie die Ausbildung der Lehrkräfte die Integration von benachteiligten Gruppen befördern kann.
- Digitalisierung: Strategien digitaler Unterstützung der zuvor genannten Themen.

Nach zwei Jahren des intensiven Austausches werden die auf internationalen Tagungen (VETNET, NordYrk, ECER, Stockholm International Conference) referierten einschlägigen Beiträge auf der internationalen Abschlussstagung am 15. und 16. Juni 2022 kulminiert. Darüber hinaus werden erstmalig die Ergebnisse der international vergleichenden Berufsschullehrerbefragung zur Wahrnehmung der Herausforderungen aus Sicht der Lehrkräfte präsentiert. Als gastgebende Einrichtung lädt das Institut für Berufspädagogik der Universität Rostock alle Interessierten zur Diskussion und zum Austausch über die Gestaltung einer innovativen, universitären Berufsschullehrkräftequalifizierung ein. Eine vorherige Anmeldung unter berufspädagogik@uni-rostock.de wird erbeten. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

KONTAKT:

Institut für Berufspädagogik
Universität Rostock
berufspädagogik@uni-rostock.de



VETteach

PROJEKT DIGITALE LEHRE

Neu auf dem Rostocker Online Campus:

Silvia Retzlaff
(ZLB UR)

Der Rostocker Online Campus stellt sich vor: auf der Startseite finden BesucherInnen ab sofort ein kurzes Video zum ROC. Beginnend mit der Frage „Was ist gute digitale Lehre?“ haben wir Studierende und Lehrende nach ihrer Perspektive gefragt.

Neugierig? Schauen Sie vorbei: roc.uni-rostock.de

ROCinar - Tools und Didaktik zur digitalen Lehre an der Universität Rostock

Die ROCinare gehen in die nächste Staffel: bereits zum fünften Mal heißt es auf dem Rostocker Online Campus „Hallo und herzlich willkommen zu den ROCinaren“. Im März, April und Mai werden die Onlineveranstaltungen von Emanuel Nestler, Torsten Kreher und Silvia Retzlaff durchgeführt - wie gewohnt können die Aufzeichnungen auf den ROC-Seiten angesehen werden: [zur ROCinar-Seite](#)

Hier gibt es als Bild auch noch eine Infografik im Mailanhang

Innovationswerkstatt: Soziale Netzwerke in der Wissenschaft

Soziale Netzwerke stellen im Privaten eine Möglichkeit dar, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Gilt dies auch für die Kommunikation im beruflichen Umfeld? Helfen uns soziale Netzwerke mit Interessierten aus unserem Feld einfacher in Kontakt zu treten? Können und sollen soziale Netzwerke für die Wissenschaftskommunikation genutzt werden? Darüber diskutieren interessierte TeilnehmerInnen in der ersten Innovationswerkstatt des Jahres am 16.05.2022 - [seien Sie dabei](#).



ROCAST: JETZT AUF SPOTIFY HÖREN

Alle Folgen des Podcasts des Rostocker Online Campus können Sie nun auf den ROC-Seiten und auf Spotify hören: Kommt eine Philosophin in die Schule ...

[ROCast auf dem Rostocker Online Campus](#)

[ROCast auf Spotify](#)



PROJEKT PROBO-NET GESTARTET – PROFESSIONALISIERUNG BERUFLICHER ORIENTIERUNG DURCH VERNETZUNG UND TRANSFER

Tobias Prill
(Universität Rostock)

Anknüpfend an die vorherigen „SELFIE“-Projekte zur Beruflichen Orientierung (BO) ist mit Jahresbeginn ein neues Projekt in Kooperation des ZLB Rostock mit dem Institut für Berufspädagogik der Universität Rostock gestartet.

Ziel des Vorhabens ist einerseits die Sicherung von Qualität und Nachhaltigkeit der im Land M-V angebotenen BO-Maßnahmen durch die Abstimmung und Kooperation der beteiligten BO-Akteur*innen. Im Rahmen dessen werden eine Vernetzung und Evaluation angestrebt sowie die Vorbereitung des Aufbaus einer „Fach- und Servicestelle BO“. Andererseits nimmt das Projekt auch nach wie vor die schulische Berufliche Orientierung in den Blick: Um in diesem Bereich die Qualität und Nachhaltigkeit von BO-Maßnahmen in den Schulen des Bundeslandes zu sichern, soll das in den „SELFIE“-Projekten entwickelte Konzept „Mission ICH“ weiter an den Schulen etabliert und somit erprobt, evaluiert und fortentwickelt werden. Hierdurch wird Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7-9 aufbauend auf den zahlreichen Übungen und Materialien des Konzeptes die Möglichkeit zur Stärkung ihrer Selbstreflexion und Entscheidungsfähigkeit gegeben.

Das bis Ende 2024 bewilligte Projekt wird im Rahmen des bundesweiten Berufsorientierungsprogrammes (BOP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Dem Vorhaben liegt eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Mecklenburg-Vorpommern zugrunde – es wird unter dem Förderkennzeichen 21BO12MV07 geführt.

KONTAKT:

mission-ich@uni-rostock.de

Weitere Informationen zu „Mission ICH“ erhalten Sie
unter: www.mission-ich.uni-rostock.de

„TOLERANZ IM KONFLIKT“

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft; Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte) - Auftaktveranstaltung von „Laboratorium Demokratie – Perspektiven aus Mecklenburg-Vorpommern“

Jan Rooschütz (Universität Greifswald)

Die hochschulübergreifenden Veranstaltungsreihe des Netzwerks Bildung und Demokratie stellt in zwölf Einzelveranstaltungen unterschiedliche fachliche Perspektiven der Demokratiebildung vor. Mit dieser Auftakt-Vorlesung möchten wir Sie zu der Ringvorlesung des Netzwerkes Bildung und Demo-

kratie in M-V begrüßen. Die Herausforderungen, denen sich demokratische Diskurse gegenüberstehen sind aktuell täglich sichtbar. Auch die Hochschulen stehen hier immer wieder vor Fragen. Prof. Dr. Hubertus Buchstein wird daher den Blick aus der Politischen Theorie auf aktuelle Fragen werfen:

Darf ein beamteter Hochschulprofessor zum Widerstand gegen eine angebliche Anti-Corona- Diktatur in unserem Land aufrufen? Was ist von der Parole ‚Keine Toleranz den Gegnern der Toleranz!‘ zu halten? Gegenwärtig häufen sich gesellschaftspolitische Konflikte rund um das Thema Toleranz. Die in die politische Auseinandersetzung geratenen Fragen lauten u.a.: Was genau ist Toleranz? Gibt es legitime Grenzen der Toleranz und wenn ja, wo liegen sie? Was tun wir, wenn unterschiedliche Auffassungen von Toleranz aufeinanderprallen? Dies sind die Fragen, deren Antworten aus Sicht der politischen Theorie das Thema des Vortrages sind.

3. Mai an der Universität Rostock

Die Veranstaltungen finden **Dienstags von 17:15 – 18:45** in ca. **zweiwöchigem Rhythmus** an den beteiligten Hochschulen statt und werden live gestreamt. Weitere Informationen: <https://www.zlb.uni-rostock.de/themen-projekte/>



„IST DAS EIGENTLICH SCHON RICHTIG?“

ZUM NORMBEWUSSTSEIN VON SCHÜLER*INNEN UND LEHRKRÄFTEN

Dr. Désirée-K. Gaebert-Rosendahl, Grit Jarmer (Universität Greifswald)

Zur Genese des Projekts

Initiiert wurde das Projekt im Wintersemester 2021/22 von Lehrkräften einer Gesamtschule in Mecklenburg-Vorpommern, die mit drei Fragestellungen zum grammatischen Lernen den Kontakt aufgenommen haben: 1. Wie kann ich ...? 2. Wie kommen SuS zu ...?/Wie sprechen wir über ...? und 3. Ist das eigentlich – auch/nur/schon – richtig? Mit der ersten Frage beziehen sich die Deutschlehrkräfte auf die grundsätzliche Konzeption des Grammatikunterrichts – und damit in einen fachdidaktisch zwar in den letzten fünfzig Jahren stark diskursiv bearbeiteten Bereich, der aber in der Konzeption von Lehr- und Lernmittel kaum sichtbar ist (s. bspw. Topalovic/Dünschede 2014; Gaebert/Günther 2011, Gaebert 2014). So bildet die erste Frage eben auch das Bedürfnis ab, wirkungsvollen und damit nachhaltigen Grammatikunterricht zu gestalten. Die unter Punkt zwei verbundenen Fragen, die im Zusammenhang mit der ersten zu sehen sind, beziehen sich auf die Wissensarten, insbesondere das Verhältnis von implizitem Wissen (Aufbau, Förderung) und deren Überführung in explizites Wissen. Mit der dritten Frage wird eine andere Perspektive mit dem Absicherungswunsch der Lehrkräfte für grammatische Entscheidungen eingebracht.

Im Laufe der Projektgenese hat sich herausgestellt, dass sich diese Fragen in der Praxis vor allem auf der Ebene der Morphosyntax stellen, bei komplexen Nominalphrasen (?in/m ?einen/m ?kleinen/m Haus), aber auch bei Präpositionalphrasen mit eingebetteter Nominalphrase (wegen ?des/dem ?Wetter/s, ?im/n ?Allgemeinen/m), zudem wurde der Großbereich Zeichensetzung, Tempus- und Konjunktivgebrauch genannt. Dies aufnehmend ist gemeinsam mit der Fachkonferenz Deutsch der Kooperationsschule vereinbart worden, zunächst die SuS aller Jahrgangsstufen (Jahrgangsstufe 5 bis 12) zu testen, um die Eindrücke der unterrichtenden Deutschlehrkräfte mit den Leistungsdaten der SuS abzugleichen. Auf dieser Grundlage sollen sich dann unterrichtliche Konsequenzen ableiten, die von den teilnehmenden Lehrkräften im laufenden Schuljahr umgesetzt und mit Hilfe eines Lehrer*innen-Journals dokumentiert werden.

Aktueller Stand und Perspektiven

Der für dieses Projekt entwickelte schriftliche Paper-Pencil-Test wurde bei 300 SuS (Jahrgangsstufe 5-12, Regionaler und Gymnasialer Schulzweig) im Februar und März 2022 durchgeführt. Die Auswertung erfolgt zurzeit. Eine interessante Beobachtung ist, dass einige SuS bei der Testung ihre Unzufriedenheit über die eigene Unsicherheit bei der Bearbeitung geäußert haben. Initiiert wurde das Projekt von engagierten Lehrkräften vor Ort – getragen wird es auch von Seiten der Schüler*innen, die grammatische Kompetenz anstreben.

Zitierte Literatur:

Gaebert, Désirée-K.; Günther, Hartmut (2011): Schulbuch. In: Maaser, Michael; Walther, Gerrit (Hg.): Bildung. Ziele und Formen, Tradition und Systeme, Medien und Akteure. Stuttgart: J. B. Metzler, 156-161.

Gaebert, Désirée-K. (2014): Satzglieder in Schulbüchern: Das Lernangebot und seine Nutzung durch Lehrkräfte. In: Wrobel, Dieter; Müller, Astrid (Hg.): Bildungsmedien für den Deutschunterricht. Vielfalt – Entwicklungen – Herausforderungen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 129-142.

Topalovic, Elvira; Dünschede, Susanne (2014): Weil Grammatik im Lehrplan steht? Bundesweite Umfrage zur Grammatik in der Schule. In: Der Deutschunterricht 3, 76-81.



LEHRAMTSSTUDIERENDE PLANEN ZUSAMMEN MIT LEHRKRÄFTEN IN M-V STORYLINES

Daniel Rühlow
(Universität Greifswald)

Die Storyline Methode

Die Storyline Methode wurde in den 1960er Jahren in Schottland für den fächerverbindenden Unterricht entwickelt. Als handlungsorientierte, (teil)simulative und unterrichtsstrukturierende Methode erlebt die Storyline nun im Zuge des inklusiven Unterrichts einen Aufschwung. Grund dafür sind die vielen Möglichkeiten und Freiräume, die sie gewährt. Ein narrativer Rahmen mit episodischer Struktur, varianten- und zugangreiche Aufgaben, die sich an Schlüsselfragen (**key questions**) orientieren sowie motivierende Materialien zeichnen diesen besonderen Lernzugang aus. Doch obwohl die Storyline nun wieder vermehrt in den Fokus rückt, so ist sie weiterhin landesweit noch vielen Lehrkräften und Lehramtsstudierenden wenig bekannt und wird leider selten über die Primarstufe hinaus angewendet.

Gemeinsam Storylines planen

Im Wintersemester 2021/22 kooperierten im Rahmen der Qualitätsinitiative Lehrerbildung in einem Englischdidaktik-Seminar Lehrkräfte des Landes M-V mit Lehramtsstudierenden. Gemeinsam planten sie unter der Begleitung des Dozierenden in multiprofessionellen Teams rahmenplankonforme Storylines im Umfang von 5 bis 8 Unterrichtsstunden für die Klassenstufen fünf, sechs, acht und neun. Entstanden sind auf diese Weise vier ganz individuelle und kreative Unterrichtsvorhaben:

Eine in der fünften Klasse angesiedelte Storyline gibt den Lernenden die Möglichkeit, ein Winter Camp mit allem, was ihr Herz begehrt, zu planen und gestalten. Für eine sechste Klasse wurde eine Storyline entwickelt, in der Lernende selbst in Charles Dickens Story „A Christmas Carol“ eintauchen und spielerisch an **roleplay** und **characterisation** herangeführt werden. In einem weiteren Vorhaben begeben sich die



Titelfolie der digital durch Powerpoint gestützten und strukturierten Storyline „Children's Rights Conference“ (Kl. 9)

Lernenden einer achten Klasse auf eine Zeitreise quer durch die afro-amerikanische Geschichte und füllen auf Ihrem Weg eine Zeitreise-Memory-Box mit Eindrücken und Erkenntnissen. Neuntklässler wiederum schlüpfen in die Rollen von aktiv Beitragenden auf einer interkulturell geöffneten **Children's Rights Conference**.

Trotz Coronaeinschränkungen konnten die Lehrkräfte drei der geplanten Vorhaben umsetzen. Ihr anschließendes Feedback fiel durchweg positiv aus.

Storyline – Prädikat Wertvoll!

Das überaus große Lernangebot und der etwas andere Zugang zum Englischlernen und zur Planung eines solchen Unterrichts fand Anklang bei Lehrenden, Lernenden und Lehramtsstudierenden.

Für all diejenigen, die gerne einmal selbst zur Feder greifen und eine Storyline planen wollen, sind hier ein paar Tipps der Studierenden aufgelistet: sich bei der Planung an Beispielen und Modellen orientieren und von vorhandenen Plots inspirieren lassen, in einem gut funktionierenden Team kreativ und produktiv werden und ganz wichtig: Einfach mal die Storyline in kleinen Schritten ausprobieren, Lernende begeistern und sich selbst begeistern lassen!



Beispiel einer Memory Box, die es im Verlauf einer Zeitreise-Storyline zur African American History (Kl. 8) mit kreativen Produkten zu füllen galt. Foto: J. Trentepohl



Fiktiver Flyer (Copyright Finn Lübke) als motivierender Einstieg in die Storyline „Winter Wonder Camp“ (Kl. 5) und dazugehöriges Wandfries. Foto J. Trentepohl

Basismodul Musikunterricht und Beifach Musik: Studieren an der hmt Rostock

Der Mangel an qualifizierten Lehrer:innen betrifft insbesondere das Fach Musik: Deutschland-weit fehlen allein an den Grundschulen 23.000 ausgebildete Musiklehrer:innen. Fachfremd gehaltenen Musikunterricht ist vielerorts die Folge. Einen Beitrag zur Linderung dieser Situation bietet die hmt Rostock.

Ein besonderes Angebot richtet sich an Studierende des Lehramts Grundschule an der Universität Rostock. Das Basismodul Musikunterricht Grundschule vermittelt praxisorientiert das basale Handwerkszeug für den musikpädagogischen Einsatz: Bodypercussion mit Vokalpraxis, schulorientierte Musiktheorie an E-Pianos, Gitarrenpraxis und eine Einführung in die Musikpädagogik werden im Umfang von zehn Leistungspunkten in einer festen Studierendengruppe über ein akademisches Jahr hinweg absolviert. Es handelt sich um ein Studienangebot ohne Eignungsprüfung. Es genügt eine einfache Anmeldung bis 01. Mai 2022 per E-Mail an hanka.paschedag@hmt-rostock.de. Doch Achtung: Die Plätze sind

begrenzt.

Bereits seit 2017 besteht auch die Möglichkeit Musik als Beifach in den Lehramtsstudiengängen Regionalschule und Sonderpädagogik ergänzend zu studieren. Künstlerische Kompetenzen des Gesangs, des schulpraktischen Musizierens und der Ensembleleitung, musiktheoretische und -wissenschaftliche Grundlagen sowie Einführungen in die Musikpädagogik und -didaktik bilden die Kernaspekte dieses Studiengangs mit insgesamt 30 Leistungspunkten. Voraussetzung hier ist allerdings das Bestehen einer Eignungsprüfung. Für die Vorbereitung dieser Prüfung bieten die Dozent:innen der hmt Konsultationen und Probeunterrichte an.



Musiklehrerstudierende gestalten den Tag der Musik an der Warnowschule

DIE ANMELDUNG FÜR DIESES STUDIUM ERFOLGT ONLINE

im Zeitraum 01.03.-15.04.2022 unter
<https://www.hmt-rostock.de/studium/bewerbung/>

KONTAKT:

Weitere Informationen:
<https://www.hmt-rostock.de/studium/studiengaenge/lehramt-musik/>

Studienberatung: Prof. Dr. Bernd Fröde

Tel.: 0381 5108 123

E-Mail: bernd.froede@hmt-rostock.de

DIGIWOCHEN – FRISCHE TECHNIK FÜR DIE LEHRER*INNENBILDUNG

Anton Zscherpe
(Hochschule Neubrandenburg)

In der DigiWoche vom 21. bis 25. März 2022 gab es an der Hochschule Neubrandenburg digitales Lernen und Lehren zum Anfassen und Ausprobieren.

In einem vielseitigen Programm wurde mit der im Rahmen des Projekts DigiLehrbildung neu angeschafften Technik experimentiert und digitale Lern- und Lehrszenarien erfahrbar gemacht. Gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen der Universität Rostock und der Universität Greifswald und weiteren Expert*innen und Enthusiast*innen der Bildungsarbeit beleuchtete das Projektteam didaktische Hintergründe und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Schule und die Hochschule.

Die Teilnehmer*innen widmeten sich in Workshops, Open-Lab-Formaten und Schulungen aktuellen Themen und Fragen zum digitalen und zeitgemäßen Lernen und Lehren. Dabei wurde bewusst auch mal Gewohntes und Bewährtes verlassen. Räume wurden zum Experimentierfeld für hybride und vernetzte Lern- und Lehrsettings und in ihrer pädagogischen Funktion unter Bedingungen der Digitalität betrachtet. Möglichkeiten, Einsatzfelder und Anwendungskontexte mobiler und kollaborativer Lern- und Lehrformen wurden praxisnah und erfahrungsorientiert ausgelotet. Eine Schulung zur mobilen Medienproduktion führte in Themen wie Kameraführung und Technik, Beleuchtung und Ton ein. Das Thema Open Educational Resources wurde unter die Lupe genommen. Es wurde aufgezeigt, wie offene Bildungsmaterialien mit Autorentools qualitativ hochwertig produziert werden können. Die Frage, welche neuen Kompetenzen und Future Skills von Schüler*innen und Lehrkräften verlangt werden und wie wirklichkeitsnah diese Forderungen in der aktuellen Schulumwelt sind, wurde diskutiert. Abschließend wurde gemeinsam

erörtert, wie Service-Learning, Open Educational Resources und eine offene Lernkultur zu einer nachhaltigen Bildung beitragen können.

Die DigiWoche war als offenes Veranstaltungsformat für einen breiten Teilnehmer*innenkreis konzipiert und organisiert: Lernende und Lehrende aus ganz Mecklenburg-Vorpommern nahmen an den hybriden Veranstaltungen teil, um zu experimentieren, zu diskutieren, zuzuhören und sich zu vernetzen. Die Dokumentation der noch jungen Veranstaltungsreihe mit Impressionen und Informationen zu den Inhalten und Referent*innen ist auf der Veranstaltungswebsite zu finden.

KONTAKT:

Dr. Jane Brückner
jabrueckner@hs-nb.de
+49 (0)395 5693-1044

Claudia Rösing
roesing@hs-nb.de
+49 (0)395 5693-1045

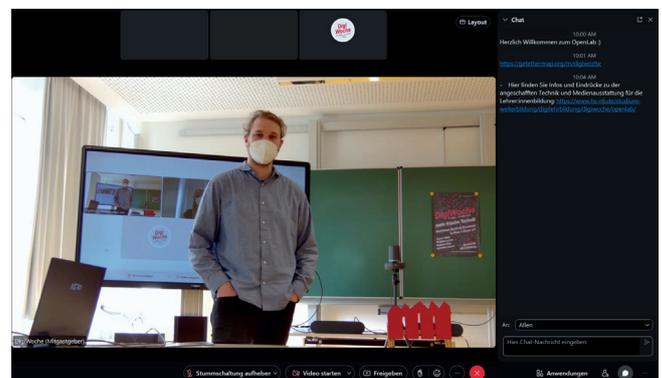
Anton Zscherpe
zscherpe@hs-nb.de
+49 (0)395 5693-1046

**Digi
Woche**
21. März – 25. März
2022

DigiWoche vom 21. März bis 25. März 2022



Eröffnungsveranstaltung der DigiWoche



Experimentieren und Ausprobieren im OpenLab